

erkannt wird. Die Versammlung wurde von dem anwesenden Regierungsvertreter eröffnet. Die zunächst vorgenommenen Ausschußwahlen hatten folgendes Ergebnis: Innungsvorsteher: Karl Sampl, Wels; Stellvertreter: Josef Urban, Wels; Ausschüsse: Niedermayr, Aschach; Bernh. Stadlmann, Eferding; Sittenthaller, Waitzenkirchen; Jenner, Vorchdorf; Lang, Gmunden; Eugen Stadlmann, Ischl; Hager, Mondsee; Kellner, Vöcklabruck; Topf, Attnang-Puchheim. Ersatzmänner: Hilz, Neumarkt; Harter, Lambach; Merwald, Gmunden; Reitmayr, Wels. Revisoren: Folie, Wels; Maly, Wels. Schiedsgerichtlicher Ausschuß: Stadlmann, Eferding; Lang, Gmunden; Topf, Attnang-Puchheim; Reitmayr, Wels. Ersatzmitglieder: Kellner, Vöcklabruck; Niedermayr, Aschach. Vorsitzender der Gesellenprüfungs-Kommission: Reitmayr, Wels. Vertrauensmänner: Für Eferding: Stadlmann; für Gmunden: Lang; für Vöcklabruck: Kellner. Delegierte in den zu bildenden Landesverband sowie in den genossenschaftlichen Bezirksverband Wels: Sampl, Wels; Urban, Wels; Lang, Gmunden; Topf, Attnang-Puchheim. — Nun nahm Herr Genossenschaftsinstruktor Dr. Kühnelt das Wort und führte in längerer Rede vor Augen, um wieviel vorteilhafter es sei, wenn die einzelnen Gewerbe genossenschaftlich getrennt sind, gegen früher, als die Uhrmacher mit den verschiedensten anderen Gewerben Genossenschaften bildeten, was übrigens noch heute in den meisten Kronländern der Fall sei. Wenn auch die neue Innung, der nur Uhrmacher angehören, größere Anforderungen an das einzelne Mitglied stelle, so genieße dafür jedes Mitglied den unschätzbaren Vorteil, bei der Innung stets Gehör für seine Anliegen zu finden, was bei den früheren gemischten Genossenschaften nicht immer der Fall gewesen sei. (Großer Beifall.) — Herr Innungsvorsteher Sampl (Wels) brachte dem Herrn Genossenschaftsinstruktor den Dank aller Innungsmitglieder zum Ausdruck für dessen tatkräftiges Einschreiten bei den Vorarbeiten sowie für seine Ratschläge, die er dem vorbereitenden Ausschuß stets bereitwilligst angedeihen ließ. Ferner dankte der Vorsteher dem leider nicht erschienenen Herrn Kollegen Max Dachauer in Ried, dem es eigentlich zu verdanken ist, daß heute Fachinnungen in Oberösterreich bestehen, der keine Mühe scheute und nicht geringe Opfer an Zeit und Geld brachte, um das vor mehr als zwei Jahren begonnene Werk auch zu vollenden. Dank wurde ferner jenen Mitarbeitern gezollt, die dem vorbereitenden Ausschusse die Arbeit erleichtern halfen. Eine photographische Gruppenaufnahme hielt die Teilnehmer im Bilde fest und wird ihnen eine stete Erinnerung an die denkwürdige Tagung bilden, von der die beste Nachwirkung zu erwarten ist. Spiral.

Der Dänische Uhrmacher-Zentralverein hielt am 15. August in Aarhus seine Jahres-Hauptversammlung ab. Aus Norwegen waren der Vorsitzende und der Sekretär des Norwegischen Uhrmacherverbandes erschienen. Von ihnen wurde den dänischen Uhrmachern eine Unterstützung in dem Sinne zugesagt, daß jene dänischen Grossisten, die den Forderungen der dänischen Kollegen nicht entsprechen sollten, auch von den norwegischen Uhrmachern nicht berücksichtigt werden würden. Bisher hat der Grossistenverband seine Unterschrift zu den im Vorjahre in Fredericia aufgestellten Forderungen versagt; der von den Grossisten vorgelegte Entwurf wurde von den Uhrmachern verworfen. Ein neuer Einigungsvorschlag ist nun auf der Versammlung in Aarhus nach langer Debatte gegen eine große Minderheit angenommen worden. Die Abstimmung hatte zur Folge, daß der erste Vorsitzende, Herr Liisberg in Kopenhagen, und der Kassenwart, die dem Entwurf nicht geneigt sind, ihre Ämter niederlegten. Man müßte, sagten sie, an dem Fredericia-Abkommen, wonach Grossisten nur an organisierte (das neue Abkommen sagt dagegen nur »etablierte«) Uhrmacher verkaufen dürfen, festhalten. In Norwegen sei dies doch auch durchgeführt, und die gleichen dänischen Grossisten, die sich hier weigerten, hätten in Norwegen unterschrieben. In der Diskussion wurde die große

Schädigung der dänischen Uhrmacher durch Abzahlungsgeschäfte und durch Uhrmachergehilfen hervorgehoben, die jetzt bei den vielen Elektrizitätswerken eintreten und durch ihre Vereinsvorsitzenden bei dem Grossisten M. J. Bech so viele Uhren bekämen, als sie wollten.

Der Vorsitzende des Zentralvereins, Herr A. M. Berg, hielt dagegen das mit dem nun angenommenen Abkommen Erreichte für einen Fortschritt (Durchführung des Preiskurants) und für eine Grundlage, auf der sich weiterarbeiten lasse. Das Abkommen kann nach einem Jahre revidiert werden; im übrigen soll es gelten, bis es mit halbjährlicher Frist zum 1. Januar gekündigt wird. Der Hauptinhalt ist folgender: Die unterzeichnenden Grossisten verpflichten sich, in Dänemark Uhren nur an etablierte Uhrmacher zu verkaufen, die den Preiskurant des zum Zentralverein gehörigen Lokal- oder Amtsvereins, wozu ihr Ort gehört, einhalten. Uhrenfurnituren sind nur an Ausüber des Gewerbes zu liefern, optische Artikel nur an solche, die einen Gewerbeschein mit dem Recht zum Wiederverkauf dieser Artikel (d. h. Detailhändlergewerbeschein) besitzen. Der Grossist verpflichtet sich ferner, seine jetzigen Verbindungen außerhalb der etablierten Uhrmacher sowie mit etablierten, die aber den Preiskurant nicht einhalten, abzubringen, und zwar sofort, falls das ohne Risiko des Verlustes seines Guthabens geschehen kann, andernfalls binnen neun Monaten. Die Pflichten des Zentralvereins sind: 1. es sofort dem Grossisten mitzuteilen, wenn ein bisher ausgeschlossener etablierter Uhrmacher sich dem Preiskurant des betreffenden Uhrmachervereins unterwirft; 2. in seinem Organ die Mitglieder aufzufordern, ihren Bedarf nach Möglichkeit nur bei den Unterzeichnern dieses Abkommens zu decken. Die neun Grossisten, die schon das Fredericia-Abkommen unterschrieben haben, sollen befragt werden, ob sie es gegen das jetzt angenommene (das ihnen ja weitergehende Rechte gibt) umgetauscht wünschen. — Der Zentralverein umfaßt jetzt 643 Mitglieder; 115 davon sind in der Begräbniskasse, an die bei jedem Todesfall 1 Krone von jedem zu entrichten ist. — Die Einnahmen des Vereins betragen im Berichtsjahre 1362 Kronen, die Ausgaben 1774 Kronen. B.

Die Kölner Uhrmachergehilfen-Vereinigung teilt mit, daß vom 12. Oktober ab im Vereinslokal ein Zeichenkursus beginnt, und zwar jeden Dienstag Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Der Zeichenunterricht wird von Herrn Uhrmachermeister Linnartz erteilt. Ferner wird Herr F. Fischer am 12. Oktober, 26. Oktober und 16. November, abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, ebendasselbst einen Vortrag halten über das Thema »Der Uhrmacher als Optiker«. Hierzu sind alle Kollegen und Interessenten höflichst eingeladen. Das Vereinslokal befindet sich im Hotel »Fürst Bismarck«.

Personalien. Herr Kollege F. Albert Rost in Nordhausen feierte am 19. September sein fünfzigjähriges Meisterjubiläum. Die Handwerkskammer zu Erfurt ließ ihm aus diesem Anlasse ein künstlerisch ausgeführtes »Goldenes Meister-Diplom« überreichen, und vom Kunst- und Gewerbeverein wurde dem Jubilar eine prächtige Blumenspende mit einer Glückwunsch-Adresse überreicht.

In Nürnberg starb am 5. Oktober im 75. Lebensjahre Herr Lorenz Förster, Kgl. Bayr. Hof-Turmuhrenfabrikant, welcher in den letzten Jahren als Privatmann lebte. Förster hatte sich von unten herauf emporgearbeitet; er war ein äußerst fleißiger Mann und ehrenhafter Charakter. G. Sp.

Herr Kollege Richard Werner in Großenhain (Sachsen) konnte kürzlich sein fünfundzwanzigjähriges Geschäftsjubiläum feiern.

Die silberne Hochzeit begingen mit ihren Gattinnen die Herren Kollegen Boysen in Grävenstein (Holst.) und Faller in Zehlendorf bei Berlin.

Jubiläum. Am 9. Oktober beging die Uhren- und Goldwarenhandlung M. Lohmann, J. L. Kessel Nachf. in Bergedorf den Tag, an dem vor hundert Jahren das Geschäft durch Johann Ludwig Kessel gegründet wurde. Dreißig Jahre sind